

Michael Kollmeier ist der neue Hüfingener Bürgermeister

- Geisinger gewinnt die Wahl mit 52,5 Prozent
- 183 Stimmen machen Unterschied zu Hennies
- Anton Knapp ist noch bis zum 30. Juli im Amt

VON STEPHANIE JAKOBER

Hüfingen – Es war klar, dass es spannend wird. Doch am Ende waren es 183 Stimmen, die den Unterschied zwischen Michael Kollmeier und Astrid Hennies ausmachten. Mit 52,5 Prozent der Stimmen wurde der Geisinger zum neuen Bürgermeister gewählt. Dabei war er überhaupt nicht siegessicher in den Tag gestartet. „Nach dem ersten Wahlgang war mir klar, dass wenige Stimmen das Rennen ausmachen werden“, sagt der Wahlgewinner mit einem glücklichen Lächeln im Gesicht. Und so verbrachte er den Tag mit seiner Familie beim Wandern in der Gauchachschlucht und anschließend im heimischen Garten.

Den Beginn der Auszählung verfolgte Kollmeier noch zu Hause. Als dann die Ortsteile alle ausgezählt waren, machte er sich mit seiner Frau Barbara auf den Weg zum Hüfingener Rathaus. „Als wir beim Bärchenwald waren, kam dann das erste Kernstadtergebnis und da war mir klar, dass es reichen wird.“ Zwar holte Astrid Hennies in der Kernstadt noch auf, letztendlich reichte es aber dann doch nicht mehr, den Vorsprung, den Kollmeier sich in den Ortsteilen erarbeitet hatte, aufzuholen.

Pünktlich zur Verkündung des Ergebnisses war er im Rathaus und konnte die zahlreichen Glückwünsche „seiner“ Hüfingener entgegennehmen. Unter den Gratulanten waren auch die zukünftigen Kollegen: Mit Erik Pauly (Donnauerschlingen), Jürgen Guse (Bräunlingen), Markus Keller (Blumberg), Walter Hengstler (Geisingen), Jürgen Roth (Tuningen) und Jörg Frey (Schonach) waren es dann doch einige, die extra nach Hüfingen gekommen waren. Ebenso wie der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei, Justizminister Guido Wolf und Landrat Sven Hinterseh.

„Es ist ein besonderer Tag, auch wenn Deutschland nicht im Finale ist. Aber ich hoffe, dass die Hüfingener Bürger im heutigen Tag den Startpunkt für die

nächsten zwei Jahrzehnte sehen“, sagte Kollmeier, nachdem Anton Knapp das Ergebnis vor dem Rathaus verkündet hatte. Gemeinsam mit den Bürgern möchte er die Kernstadt und die Ortsteile weiter voranbringen. In den elf Wochen seines Wahlkampfes habe er viel mit den Bürgern geredet, sie auf Straßen und Plätzen getroffen und viele interessante Ideen erfahren, an denen er nun weiterarbeiten möchte.

Seinen Mitbewerbern dankte der Sieger für den fairen Wahlkampf, die vier Kandidaten hätten den Wahlkampf mit Ernsthaftigkeit und großem persönlichen Einsatz betrieben. Vor allem Astrid Hennies habe den bemerkenswertesten Wahlkampf geführt: kurz, knackig und großartig. Nun aber steht der Sieger fest: „Michael Kollmeier möchte sich auf diese Stadt einlassen, wenn sich auch diese Stadt auf Michael Kollmeier einlassen möchte.“ Einen Wermutstropfen gebe es aber. Von seinen Geisinger Wegbegleitern müsste er nun Abschied nehmen, denn er werde mit „ganzer Kraft“ nach Hüfingen kommen – mit seiner kompletten Familie.

„Es liegt ein hartes Stück Arbeit hinter den Kandidaten, aber auch hinter den Bürgern“, sagt Landrat Hinterseh. Demokratie lebe davon, dass Personen sich zur Wahl aufstellen lassen und da Hüfingen eine tolle Stadt sei, wäre es nur „recht und billig und gut“, dass sich hier viele für das Amt bewerben. „Hier hatten die Bürger eine echte Wahl.“ Zur Urne hat das aber nicht wesentlich mehr Wähler getrieben als noch vor zwei Wochen: Lag damals die Wahlbeteiligung bei 58,7 Prozent, sank sie dieses Mal leicht auf 58,1 Prozent. „Hat uns das vor zwei Wochen noch extrem geärgert, habe ich mittlerweile von zwei vergleichbaren Kommunen mit gleicher Bewerberanzahl gelesen, bei denen die Wahlbeteiligung bei 49 und 51 Prozent lag“, so Bürgermeister Anton Knapp.

Bildergalerie im Internet:
www.suedkurier.de/bilder



Ihr Weg führt am heutigen Montag zurück nach Hamburg: Astrid Hennies.



Glückwünsche vom dienstältesten Bürgermeister des Kreises, Jürgen Guse.



Michael Kollmeier hält seine erste Rede nach der Wahl: Gemeinsam mit den Bürgern will er die Kernstadt und die Ortsteile weiterentwickeln. BILDER: ROLAND SIGWART



Applaus für das zukünftige Stadtoberhaupt: Viele Hüfingener gratulieren Michael Kollmeier zum Sieg bei der Bürgermeisterwahl. In gut drei Wochen steht der Amtswechsel an.

Für Hennies geht es als Zweitplatzierte morgen zurück nach Hamburg

Astrid Hennies hat als Bürgermeisterkandidatin Eindruck hinterlassen. 1605 Bürger, damit 47,1 Prozent, hätten der Hamburgerin das Amt zugetraut und hätten sie gerne auf dem Rathaussessel gesehen. 183 Stimmen fehlten ihr, damit der Wunsch dieser Wähler in Erfüllung geht. Landrat Sven Hinterseh gratuliert Hennies trotz der Wahlniederlage, denn er sieht sie vor allem als „zweite Siegerin“ und keinesfalls als Verliererin.

➤ **Das sagt Hennies zum Wahlausgang:** „Sechseinhalb Wochen Wahlkampf liegen nun hinter mir und ich danke all denjenigen, die mich dabei unterstützt haben. Die Entscheidung ist knapp. So ist Demokratie“, sind ihre Worte an die Bürgerschaft, die sich vor dem Rathaus versammelt hatte. Schon morgen gehe es für sie in ihre Heimatstadt Hamburg zurück. Auch sie selbst sehe

sich durchaus als Gewinnerin, denn im Wahlkampf habe sie Hüfingen und die Teilorte noch mehr zu schätzen und zu lieben gelernt als in den Urlauben. „Ich hoffe nun, dass die Erwartungen, die an den neuen Bürgermeister gestellt werden, in Erfüllung gehen und sage ganz einfach Tschüss“, sagt Hennies, die darauf gehofft hatte, erste Bürgermeisterin im ganzen Landkreis zu werden. Auf

die Wahl in Bräunlingen, die im kommenden Jahr ansteht, schießt die Hamburgerin nicht. „Ich habe mich ganz bewusst für Hüfingen entschieden und habe alles dafür gegeben, hier zu gewinnen“, so Hennies. Nach dem öffentlichen Teil standen noch viele Hüfingener Schlinge, um der Hamburgerin trostspendende und aufmunternde Worte zu übermitteln. (maf)

KOMMENTAR

KNAPP-NACHFOLGER

Vergleiche schaden

VON STEPHANIE JAKOBER



Über 27 Jahre hieß der Bürgermeister von Hüfingen Anton Knapp. In drei Wochen wird das anders sein. Dann wird Michael Kollmeier den Chefschreibtisch im Rathaus übernehmen und die Nachfolge von Anton Knapp antreten.

Zwar haben die Leistungen, die Knapp in diesen fast drei Jahrzehnten mit seinem Team und dem Gemeinderat vollbracht hat, wirklich gute Startvoraussetzungen für den Nachfolger Kollmeier geschaffen. Hüfingen steht gut da, die Probleme sind im Vergleich zu anderen Kommunen gering und es lässt sich noch einiges gestalten. Die 27 Jahre Knapp haben Michael Kollmeier aber auch eine große Bürde mit auf den Weg gegeben. Denn er muss es nun schaffen, die Fußstapfen von Knapp zu verlassen, für sich und seine Stadt einen eigenen Weg suchen und finden. Zusätzlich muss ihm der Spagat gelingen, Bewährtes zu erhalten und Neues zu schaffen. Das Amt als Bürgermeister ist sicherlich nicht leicht, aber noch schwerer, wenn man einen langjährigen und starken Vorgänger hat.

Damit Kollmeier sein eigenes Profil entwickeln kann, braucht er vor allem eines: viel Raum, um sich entfalten zu können. Vergleiche zum Vorgänger werden unweigerlich kommen. Von „Das haben wir noch nie so gemacht“ bis zu „Aber das war hier schon immer so“. Nur das wird Michael Kollmeier und auch Hüfingen wenig bis gar nichts helfen.

Bürgermeisterwahl Hüfingen am 10. Juli 2016

	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung %	Kollmeier		Wilhelm		Hennies	
			Stimmen	in %	Stimmen	in %	Stimmen	in %
Rathaus Hüfingen	1330	42,0 %	224	40,2 %	2	0,4 %	331	59,4 %
Kindergarten St. Verena	1286	37,4 %	205	42,7 %	1	0,2 %	274	57,1 %
Lucian-Reich-Schule	1332	46,3 %	278	45,3 %	3	0,5 %	332	54,1 %
Rathaus Behla	371	53,9 %	121	60,5 %	0	0 %	78	39,0 %
Rathaus Mundelfingen	565	60,4 %	221	65,0 %	1	0,3 %	118	34,7 %
Rathaus Hausen vor Wald	406	51,7 %	120	57,1 %	1	0,5 %	89	42,4 %
Rathaus Sumpfohren	214	68,7 %	96	65,3 %	0	0 %	51	34,7 %
Rathaus Fürstenberg	372	67,5 %	202	80,5 %	0	0 %	49	19,5 %
Briefwahl	609	-	321	52,9 %	1	0,2 %	283	46,6 %
Hüfingen, gesamt	5876	58,1 %	1788	52,5 %	9	0,3 %	1605	47,1 %